

Das ist der Gipfel

Autor(en): **Peroni, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-599280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das ist der Gipfel

P. Peroni

Zuerst kam die Nachricht: In Deutschland hat die Zahl der Arbeitslosen mit 5,2 Millionen den absoluten Höhepunkt in der Nachkriegsgeschichte erreicht.

«Das ist der Gipfel!», rief daraufhin die Bevölkerung. «Und was tut die Politik dagegen? Gar nichts.»

«Das stimmt nicht!», riefen Regierung und Opposition zusammen. «Wenn das schon der Gipfel ist, dann wollen wir ihn gemeinsam besteigen. Und wenn wir dann ganz oben angelangt sind, machen wir daraus etwas Konstruktives, und zwar einen Jobgipfel. Dadurch werden wir zweifellos für mehr Arbeit sorgen.»

Dass die im Rahmen des Jobgipfels durchgeführten Diskussionen sich später als plumpe, zu nichts führende Inszenierung erweisen, ist Nebensache. Viel wichtiger ist, dass die zahlreichen Spitzenpolitiker, die am Jobgipfel teilnahmen, dadurch nicht auch noch selber ganz ohne Arbeit waren. Daher kann man durchaus von positiven Auswirkungen des Jobgipfels berichten. Und das war noch lange nicht der einzige Gipfel! Oder wie ein Parlamentarier es auf den Punkt brachte: «Zumal die Zahl der Arbeitslosen auch künftig vermutlich steigen wird, werden Regierung und Opposition parallel dazu natürlich immer wieder neue konstruktive Jobgipfel veranstalten.» Bravo! Und eine Schande für die Medien, die immer noch zu behaupten wagen, dass den Politikern angesichts der katastrophalen Zustände gar nichts einfällt.

Zweierlei Hut

Wenn ein Minister
(kann ja mal vorkommen)
seinen Hut nimmt,
hat er letztlich
sein Auskommen.
Wenn ein Erwerbsloser
(soll ja mal vorkommen)
seinen Hut nimmt,
hat er endlich
ein Einkommen.

Dieter Höss

Topflastig

Bundesfinanzminister Eichel will die deutschen Zahlungen an die EU verringern. Na, typisch deutsch: Erst machen sie ins Töpfchen, und dann stinkt es ihnen ...

Wolfgang Reus



Jan Tomaschoff